

Dresdner Volkszeitung

Postfachamt: Dresden,
Raben & Comp., Nr. 1208.

Organ der Vereinigten Sozialdemokratie

Verleger:
Gebr. Arnhold, Dresden.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaften Dresden-Neustadt und Dresden-Altbau

Bezugspreis einschließlich Frangierlohn monatlich 2,00 M., durch die Post bezogen monatlich 2,00 M., unter Kreuzband für Deutschland monatlich 3,00 M., Einzelnummer 12 Pf., Sonntagsbeilage 15 Pf., Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Schriftleitung: Wettinerplatz 10, Tel. 25261.
Sprechstunde nur montags von 12 bis 1 Uhr.
Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10, Tel. 25261.
Geschäftszeit von 7 Uhr morgens bis 6 Uhr nachm.

Anzeigenpreis: die 5gepaltene Nonpareilzeile 35.- M., die 3gepaltene Nonpareilzeile 120.- M., auswärts 40.- M., Ausland 200 und 400 M. Bei mehrmaliger Aufgabe Ermäßigung. Familienanzeigen, Stellen- und Mietgesuche 25 Proz. Rabatt. Für Dreifachbelegung 10 M.

Nr. 267

Dresden, Donnerstag den 16. November 1922

33. Jahrg.

Die ungelöste Krise

Kapitalistische Machtgelüste

Es ist heute noch in keiner Weise abzusehen, wie die Krise in Berlin gelöst werden soll. Das Zentrum hat erklärt, daß es keine Vorkläufe für die Reichsregierung bilden wird, und auch keinem seiner parlamentarischen und außerparlamentarischen Mitglieder erlauben würde, das neue Kabinett zu bilden. In einer Besprechung der Parteiführer mit dem Reichspräsidenten soll die Meinung vorgeherrscht haben, daß man nur mit einem sogenannten Kabinett der Persönlichkeiten die Lage meistern könne, und in der Deutschen Volkspartei wird die Meinung vertreten, daß ein Kabinett der Arbeitsgemeinschaft die glücklichste Lösung der Regierungskrise sei. Die Deutschnationalen stellen für den Fall der Bildung eines Kabinetts ohne die Sozialdemokratie ihre Unterstützung in Aussicht.

In der demokratischen Presse werden der Sozialdemokratie schwere Vorwürfe bezogen gemacht, weil sie es zu einer beratigen Regierungskrise habe kommen lassen und sich geweigert habe, sich an einem Kabinett der großen Koalition zu beteiligen, für das angeblich die Grundlagen durch die Einigung über die Reparationsfragen gegeben seien. Es ist aber eine vollkommene Entstellung der Tatsachen, wenn es so dargestellt wird, als wenn wirklich die Grundlagen für ein Zusammenarbeiten der Deutschen Volkspartei und der Sozialdemokratie im Reich gegeben seien. Es ist im Gegenteil die geringste Aussicht vorhanden, daß zwischen den tiefgehenden Meinungsverschiedenheiten der beiden Parteien auch nur vorübergehend ein Ausgleich geschaffen werden kann, der es ermöglicht, daß man eine Zeitlang im Reich mit einem Erfolg zusammenarbeitet. Die Deutsche Volkspartei denkt gar nicht daran, Zugeständnisse an die Sozialdemokratie zu machen.

Das Großkapital hat auf wirtschaftlichem Gebiet seine Macht und seinen Einfluß in den letzten Jahren gewaltig gesteigert, und die Herren von der Deutschen Volkspartei wollen nun daran die politische Konsequenzen ziehen. Sie wollen zur Macht, und zwar selbstständig deswegen, damit im Reich die Politik des Großkapitals betrieben wird. Die Deutsche Allgemeine Zeitung läßt auch ganz offen durchblicken, worum es sich für die Deutsche Volkspartei handelt. Das Blatt schreibt:

Man will nicht mit der Volkspartei in einem Kabinett sitzen! Sie ist den Herrschenden zu kapitalistisch. Daß eine Regierung ohne Volkspartei, ohne den ausgesprochenen Kapitalismus auf die Dauer unmöglich ist, hat man, wie es scheint, aus den letzten vier Jahren immer noch nicht begriffen. Sie ist noch unmöglicher, als es eine Regierung ohne oder gegen die Arbeiter wäre. Die Wirtschaft, die Industrie im besonderen, ist einer der ganz wenigen Faktoren, die sich bisher, wenn auch nicht als unerschütterlich, so doch als immerhin feste und widerstandsfähige Träger unserer Zukunft erwiesen haben.

Das Zentrum aber, das auch stark unter kapitalistischem Einfluß steht, und die kapitalistisch verfeindeten Demokraten lassen der Deutschen Volkspartei Hilfe, um den Einfluß der Sozialdemokratie zu schwächen. Die Deutsche Volkspartei scheint jetzt sogar zu glauben, stark kränkt, und mit mehr oder weniger offener Unterstützung der Deutschnationalen, ohne die Sozialdemokratie zu regieren. Die Sozialdemokratie soll möglichst völlig beseitigt werden. Wie schon früher bei Regierungskrisen, ist jetzt wieder von dem sogenannten Kabinett der Persönlichkeiten die Rede. Ein solches Kabinett der Persönlichkeiten würde aber auch nichts anderes sein, als ein Parteikabinett unter anderem Namen, denn Männer, die man zu Ministern machen kann, müssen doch soweit politisch interessiert sein, daß sie entweder einer politischen Partei angehören oder wenigstens einer bestimmten politischen Partei nahe stehen. Können die Parteien in der Definitivität erklären, was sie wollen. Die sogenannten Persönlichkeiten in der Regierung würden doch als Vertreter bestimmter Parteien angesehen werden, und tatsächlich auch als Vertreter der Anschauungen der Parteien in der Regierung wirken.

Auch jetzt spielt man wieder mit dem Gedanken, hervorragende Männer aus der Wirtschaft auf leitende Posten zu setzen. Aber es ist sehr die Frage, ob man unter den sogenannten Wirtschaftsführern überhaupt Männer findet, die zur Führung der politischen Geschäfte des Reiches geeignet sind. Die Erfahrung hat immer wieder gezeigt, daß auch hervorragende Geschäftsmänner oft sehr schlechte Wirtschaftspolitiker sind, weil sie die Wirtschaftspragmatische häufig nur vom Standpunkt ihres Geschäftes aus zu betrachten vermögen.

Außerdem ist es sehr fraglich, ob wirklich Leute, die im Wirtschaftsleben führend sind, sich zur Übernahme eines Ministerpostens bereit finden. In der Regel dürften es die Herren abnehmen, für ein Ministergehalt zu arbeiten, und die glänzenden Einnahmen, die sie gewöhnlich in der Wirtschaft haben, auszugeben, um vielleicht einige Monate oder Wochen Minister zu sein. Die Kapitalmagnaten würden sich wohl sehr gern damit begnügen, ein paar bessere Kommiss in die Regierung hineinzuführen.

Die Sozialdemokratie ist selbstverständlich nach wie vor bereit, auch in Zukunft die Last der Verantwortung mitzutragen. Nur muß ihr die Sicherheit gegeben sein, daß von

der künftigen Regierung eine Politik getrieben wird, die den Forderungen der Sozialdemokratie einigermaßen Rechnung trägt, sonst hat die Teilnahme unserer Partei an der Regierung keinen Sinn.

Eine Erklärung des Zentrums

Berlin, 15. November. Die Zentrumsfraktion des Reichstages läßt erklären: Die Fraktion hat sich am Mittwoch morgen mit der durch die Demission des Kabinetts Wirth geschaffenen Lage beschäftigt. Die Fraktionen des Zentrums, der Demokraten, der Bayerischen und der Deutschen Volkspartei haben, angelehnt an die außen- und innenpolitischen Erfordernisse eine große Koalition vorgezogen, für die der Boden durch die vorausgegangene gemeinsame außen- und innenpolitische Arbeit geebnet war. Die Vereinigte Sozialdemokratie hat diese politische Vorgangsbildung abgelehnt, daß nach dieser innenpolitischen Entwicklung der letzten Tage der Zentrumspartei keinerlei Initiative bei der Neubildung des Kabinetts zufällt. Dem bisherigen Reichstanzler Dr. Wirth haben die Zentrumsfractionen des Reichstages und die übrigen Parteifractionen noch kürzlich ihr volles Vertrauen ausgesprochen. Daraus hat sich nichts geändert. Viel mehr hat die letzte außenpolitische Resolution am 13. d. M. wiederum die ungeteilte Zustimmung der ganzen Zentrumsfraction, wie überhaupt die Billigung der Fraktionen von der Deutschen Volkspartei bis einschließlich der Vereinigten Sozialdemokratie gefunden. Das einzige Verfehlende an der gegenwärtigen politischen Lage ist, daß dieser außenpolitische Erfolg durch die innenpolitischen Schwierigkeiten, für die die Zentrumsfraction keinerlei Verantwortung trifft, nicht beeinträchtigt werden möchte.

Die Sehnsucht der Deutschen Volkspartei

Über die Stellung der Fraktion der Deutschen Volkspartei, die gestern vormittag zu einer Beratung zusammenkam, zur Kabinettfrage teilt die Zeit mit, daß in der Fraktion vorwiegend die Meinung vertreten wurde, daß ein Kabinett der Arbeitsgemeinschaft wohl die glücklichste Lösung der Regierungskrise sei, da es die Möglichkeit bietet, alle Kräfte einheitlich zusammen zu fassen und einzusetzen. Diese Möglichkeit liegt vor allem in der Möglichkeit der Besetzung der Ministerien des Auswärtigen, der Wirtschaft und der Finanzen. Unter diesen Umständen habe man auch die allerschwersten Aufgaben gegenwärtig auf diese Weise lösen können. Die Leitung dieses Ministeriums müßte ebenso wie die des Verkehrs- und Postministeriums in lausmannische Hände gelegt werden. Die Bildung eines Kabinetts der Persönlichkeiten ist, wie in der letzten Reparationsnote niedergelegten Vorschläge als programmatische Grundlage anzunehmen. Die Strengung stellt für den Fall der Bildung eines Kabinetts ohne Sozialdemokraten die Mitarbeit der Deutschnationalen in Aussicht.

Sprengung der Koalition in Preußen?

Die die P. P. R. hören, hat der Fraktionsvorsitzende der Deutschen Volkspartei im preussischen Landtag am Montag dem preussischen Ministerpräsidenten erklärt, daß die Fraktion für den Fall, daß im Reich die große Koalition nicht auslande komme, in Preußen die Konsequenzen ziehen will.

Die notwendige Arbeiterregierung

Verschiebung der sächsischen Mandate

Durch das endgültige sächsische Wahlergebnis, das gestern verkündet wurde, wird das vorläufige Resultat, das kurz nach der Wahl amtlich mitgeteilt worden ist, in seinen Schlusswirkungen erheblich korrigiert. Während bisher 41 Sozialdemokraten und 18 Deutschvolksparteiler als gewählt galten, entfallen nach dem endgültigen Ergebnis auf unsere Partei nur 40, auf die Deutsche Volkspartei dagegen 19 Sitze. Als neugeborener Volksparteiler tritt der „Vogelzimmermeister“ Rosa in Dresden aus dem Wahlkreis Dresden-Wangen in den Landtag ein, während aus der sozialdemokratischen Fraktion der Genosse Walter A. Höler, Schöftemacher in Wolfenstein (Wahlkreis Chemnitz-Zwickau), ausscheidet.

Durch diese Verschiebung ist zunächst die sozialistische Mehrheit im neuen Landtage etwas zurückgegangen. Es stehen nunmehr 50 sozialistische Abgeordneten 45 bürgerliche gegenüber. Immerhin ist diese Mehrheit noch immer um zwei Mandate stärker, als es die sozialistische Mehrheit im alten Landtage war, in dem bekanntlich 49 Sozialdemokraten und Kommunisten 47 Vertretern der bürgerlichen Parteien gegenüberstanden. Die Verstärkung der Linken ist jedenfalls immer noch so erheblich, daß eine sozialdemokratisch-kommunistische Regierung auf einem durchaus gesicherten Boden stünde.

Dagegen ist die von großen bürgerlichen Kreisen gehegte Hoffnung, daß sich bei einem Scheitern der sozialdemokratisch-kommunistischen Verhandlungen die Möglichkeit einer sozialdemokratisch-deutschdemokratischen Mehrheit, und Reichsregierung bilden würde, durch das endgültige amtliche Wahlergebnis beseitigt worden. Denn während nach dem vorläufigen Ergebnis die Sozialdemokraten und Deutschdemokraten zusammen 49 Sitze gehabt hätten, denen

nur 47 aller andern Parteien gegenüberstanden haben würden, liegt die Sache nach dem endgültigen Wahlergebnis so, daß Sozialdemokraten und Deutschdemokraten zusammen nur über die genaue Hälfte der Mandate verfügen, also über 48, denen 48 Mandate der Deutschnationalen, Deutschvolksparteiler und Kommunisten gegenüberstehen. Auf derartige ungleiche Verhältnisse werden aber wohl auch die bürgerlichen Kreise, die in einer sozialdemokratisch-deutschdemokratischen Regierungsbildung einen Ausweg aus den Schwierigkeiten sahen, keine Regierung mehr aufbauen wollen.

Die rein sozialdemokratische Arbeiterregierung, wie sie bisher bestand, war eine Minderheitsregierung, die, wenn sie fruchtbringend arbeiten wollte, neben der selbstverständlichen Unterstützung der sozialdemokratischen Fraktion auf die Hilfe anderer Gruppen angewiesen war. Dieser wenig ideale Zustand wird auch im neuen Landtage als ein sicherer Ausweg aus den Schwierigkeiten der Regierungsbildung kaum betrachtet werden können. Daher ist es zu begrüßen, daß von unserer Partei der erste entscheidende Schritt zu einer Verständigung mit den Kommunisten zwecks Bildung einer sozialdemokratisch-kommunistischen Regierung getan worden ist, die sich allein auf eine sichere Mehrheit stützen und erproblich arbeiten könnte, vorausgesetzt natürlich, daß die Kommunisten genügend Sinn für den Unterschied zwischen Agitationspolitik und Regierungspolitik aufbringen und im Gefühl der Verantwortung, die die Regierung man einmal zu tragen hat, das gegenwärtig Mögliche zu verzeichnen brauchen. Ein solches gemeinsames Wirken in einer sozialdemokratisch-kommunistischen Arbeiterregierung würde von höchstem Nutzen für das gesamte werktätige Volk Sachsens sein.

Erfolg der englischen Arbeiterpartei

rs. London, 16. November. (Fig. Drahtm.) Ein umfassender Bericht über das Ergebnis der englischen Wahlen liegt noch nicht vor. Es läßt sich jedoch bereits erkennen, daß die Arbeiterpartei als einzige einen starken Zuwachs zu verzeichnen hat, der die Arbeiterpartei zur zweitgrößten Partei des Unterhauses macht. Die Partei Lloyd Georges knickt nicht so gut ab, als man erwartet haben dürfte. Die Partei Lloyd Georges wird bei der Regierungsbildung das Jünglein an der Lege werden. Eine große Ueberbahrung ist die Stärkung der Konservativen.

Die Frauen, die zum ersten Male das Stimmrecht ausübten, beteiligten sich außerordentlich stark an der Wahl. Das Gesamtergebnis bringt vorläufig eine Mehrheit von 35 Stimmen für Bonar Law über die andern Parteien. Bisher ist ein einziger weiblicher Kandidat aufgestellt worden. An interessantesten Einzelheiten ist zu melden, daß der Führer der Arbeiterpartei, Clynes, mit 800 Stimmen Mehrheit wiedergewählt wurde. Ein zweiter Führer der Arbeiterpartei, Wilson, errang mit über 900 Stimmen einen Sitz in Sheffield, den er einem Lloyd-George-Liberalen abnahm. Interessant ist ferner, daß die Liberalen in Oxford einen Sieg erlitten. In manchen Wahlkreisen wurden nur mit geringfügigen Stimmen Mehrheit das Mandat von den Konservativen behauptet. In einem Wahlkreis beträgt ihre Mehrheit nur 11 Stimmen.

London, 16. November. Neuter zufolge lagen um 8 Uhr morgens folgende Wahlergebnisse vor: Konervative 152, Nationalistische 29, Liberale 23, Arbeiterpartei 68, Unabhängige 6.

Die Times veröffentlichten eine Liste, wonach 149 Konervative, 23 liberale Anhänger Asquiths, 22 liberale Anhänger Lloyd Georges, 62 Arbeiterpartei, 2 Unionisten, 1 Genossenschaftler, 1 Unabhängiger und 1 Nationalist gewählt wurden.

Neuter meldet um 8,30 Uhr: Die bis heute nicht vorliegenden Wahlergebnisse stammen in der Hauptsache aus den Städten und Industriegebieten. Die von der Arbeiterpartei erzielten Gewinne, die um 2 Uhr morgens 34 betragen, werden voraussichtlich heute, wenn die Ergebnisse aus den Provinzstädten und vom Lande vorliegen, keinen allzu großen Umfang mehr zeigen. In zahlreichen dieser Wahlkreise haben die Arbeiter keine Kandidaten aufgestellt. Die bemerkenswertesten Siege erzielte die Arbeiterpartei im Bezirk von Glasgow. Bisher haben die Konservativen 7, die Nationalliberalen 1, die Liberalen 11, die Arbeiterpartei 34 neue Sitze gewonnen, diese vornehmlich in den Bezirken von Glasgow, Sheffield und Newcastle.

Asquith wurde gegen den Arbeiterlandkandidaten mit geringer Mehrheit gewählt, ebenso Bonar Law gegen den Arbeiter- und liberalen Kandidaten. Der Hauptkandidat der Unionisten, Lord Cecil Wilson wurde in Westminister von dem unabhängigen Konservativen geschlagen. Der frühere Schatzkanzler Dorne wurde in Glasgow wiedergewählt. Der Arbeiterführer Clynes siegte mit knapper Mehrheit über seine beiden Gegenkandidaten.

Neue Unruhen

Köln, 16. November. Auch in Preußen ist es zu Unruhen gekommen. In fünf Geschäften wurde gestreikt. Der Streik in diesem Orte entzündete Gegenstände wird auf ungefähr 70 Millionen Mark geschätzt. Auch zwei Wälder wurden geplündert. Auf dem einen wurden 48, auf dem anderen 7 Schweine weggenommen. In den Gutsdörfern wurden die Einrichtungen zerstört, die Türen gesprengt und die Räume beschlupft. Es handelt sich bei den Plünderern um größtenteils ortsfremde Personen.

Achtstunden- oder Zehnstundentag?

Die Ämner, Industrielle und Handelskammern, kurz die Unternehmern, — natürlich bürden die bürgerlichen Nachbeter nicht nur den Kosten, sondern auch die Verantwortung für den Achtstundentag, sondern gänzlich die größte Verantwortung der gesamten Bevölkerung niederzulegen. Arbeitkraftverfall jeder Art, leid äußerlich, das gibt vornehmlich in unfern Neben Personen, die von der Möglichkeit einer Arbeitszeitverlängerung reden, mit der Begründung: wenn Garantie dafür geboten wird, daß das Mehr an Erträgen auch länger arbeiten. Sod keine Lorenal Heber die Möglichkeit einer eventuellen Einwirkung darf gar nicht erst diskutiert werden. Der angebliche oder tatsächliche Materialmangel, würde ein längerer Arbeitstag zum Festpunkt machen. Je länger die Arbeit ist, desto wirksamer die Arbeitsleistung (bis zu einer gewissen Grenze natürlich), denn die Arbeitskraft kann nur eine geringere Produktionsleistung schaffen. Die Unternehmer sollen nicht die Arbeiter ausbeuten, die wirksamen Maschinen ausbeuten, nicht die Arbeiter ausbeuten, die wirksamen Maschinen ausbeuten, nicht die Arbeiter ausbeuten, die wirksamen Maschinen ausbeuten, nicht die Arbeiter ausbeuten, die wirksamen Maschinen ausbeuten.

Verbraucherkreise. — Dies ist aber nur zu erreichen, wenn man von der bisherigen harten Methode abweicht und die Gesehungskosten auf längere Sicht ebenfalls festsetzt. Die Möglichkeit dazu ist durchaus gegeben, wenn die tatsächlich sich ändernden Gesehungskosten von einem bestimmten Zeitpunkt an in Rechnung gestellt werden. Der Preis wäre etwa wie folgt zu bilden:

Wohlpreis	8. Nov.	12. Nov.	19. Nov.	24. Nov.
Referenz	4800.—	4900.—	4900.—	4800.—
Umsatz u. Gewinn des Käfers	2200.—	2400.—	2600.—	2800.—
Preis	5000.—	5000.—	5000.—	5000.—
	114.—	114.—	114.—	114.—

Der Preis bleibt in jeder Periode 114 M. für 1000 Gramm. Ueber die wöchentlich eingetragenen Steigerungen müßten bei den makroökonomischen Stellen Unterlagen beigelegt werden, und würde damit eine Personalisierung der Allgemeinheit ausgedrückt, weil über die eingetragene Menge der einzelnen Referenzen der Gemeindevorstand verfügt. Bei Veränderung der Referenzen braucht nur ein kleiner Kreis aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern ausgesondert werden und es würde damit auch

Die „gleiche Verteilung der Lasten“



Wie sie die bürgerlichen Parteien erstreben.

Communal- oder Gemeindevorstand verfügt. Bei Verwendung braucht nur ein kleiner Kreis aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern ausgesondert werden und es würde damit auch eine Personalisierung der Allgemeinheit ausgedrückt, weil über die eingetragene Menge der einzelnen Referenzen der Gemeindevorstand verfügt. Bei Veränderung der Referenzen braucht nur ein kleiner Kreis aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern ausgesondert werden und es würde damit auch

Entspannung im Rheinland

Essen, 15. November. Gestern abend fanden in Essen zwischen den drei Metallarbeiterverbänden und dem Unternehmerverband Verhandlungen zur Beilegung des Streiks im rheinischen Industriegebiet statt. Es kam eine Einigung auf folgender Grundlage zustande: Zu den in der ersten Novemberhälfte erreichten Gesamtverdiensten einen Zuschlag von 58 Prozent für alle Arbeiter über 21 Jahre; über 20 Jahre 55 Prozent, über 18 Jahre 50 Prozent und unter 18 Jahren 45 Prozent. Das Kindergeld wurde erhöht auf 80 M. pro Kind und Schicht. Das Hausgeld wurde auf 60 M. pro Schicht erhöht.

Düsseldorf, 16. November. Die Leitung des Ausstandes wurde in die Hände der Gewerkschaften gelegt. Eine Funktionärerversammlung, der das Abkommen in Essen gemeldet wurde, lehnte darauf ab, die Beilegung des Streiks in den einzelnen Betrieben zu verhandeln, doch wird in mehreren Betrieben schon gearbeitet.

Köln, 15. November. Großkapitalistische Väter melken: In der Jahresfrist herrschte bis gegen 6 Uhr abends Ruhe. Zu diesem Zeitpunkt aber versammelten sich etwa 1000 Personen in der Wägenstraße, die die Aufforderung der Polizeibeamten, sich zu streuen, mit Steinwürfen und Schimpfworten beantworteten. Die Straße wurde hierauf geräumt. Auf dem Neumarkt entstand gegen 1/2 Uhr eine große Ansammlung, die zunächst durch Polizeibeamte gestreut und in Bewegung gehalten werden konnte. Als später jedoch die Menge anwuchs, wurde sie mit Hilfe bereiteter Polizisten zerstreut. Hierbei erhielt ein bezittener Polizeimeister einen Streifschuß, worauf von den Waffentragern gemacht wurde. Weitere Verletzungen sind nicht festgestellt worden.

Köln, 15. November. Der britische Vizekonsul hat von der Rheinlands-Kommision die Ermächtigung erhalten, von der Ordnung 12, wenn es erforderlich sein sollte, Gebrauch zu machen. Danach können Versammlungen verboten, Verkehrsverbindungen ufm. durchgeführt werden.

München, 16. November. Ueber die Vorgänge in der elektrischen Zentrale der Firma Thyssen berichten großkapitalistische Nachrichtenagenturen, daß dort mehrere junge Deutsche einbrachen. Sie riefen die Sicherungen heraus und schloß den Maschinen, indem sie zum Generalstreik aufforderten, einen Revolver auf die Brust. Die Deutschen flüchteten, als Polizei erschien. An den größeren Werken fand man heute Plakate angehängt, auf denen zum Generalstreik aufgefordert wird. Dieser Aufforderung ist keine Folge geleistet worden. Auf allen Werken wird heute ruhig gearbeitet.

Wahlose kommunistische Hege

Die kommunistische Presse benutzt die Unruhe zu einem möglichen Hege gegen die Sozialdemokratie. Es heißt da, Sozialdemokraten und Mitglieder des A. D. G. V. seien in einer Regierung, die auf Beschäftigung der Arbeiter mit Waffengewalt bental niederschlage und nur Regeln statt Brot habe. Wir haben gestern in aller Deutlichkeit herangezogen, daß nur eine planmäßige Bekämpfung der Unruhe und des weiteren Anstiegens der Woi derartige Ausbrüche vermeiden kann. Das muß mit aller Kraft angestrebt werden, ist aber in fünf Minuten nicht zu erreichen. Hierbei waren die Redungen über Blutvergessen grenzenlos übertrieben, zum größten Teil direkter Schwindel. Die Rede fahne schweigte förmlich in klutrüchtigen Verzichten. In Wahrheit wird S. V. heute antilig gemeldet, daß in Düsseldorf bei dem Zusammenstoß in der Turnhalle nicht ein einziger durch Schüsse oder Säbel verletzt wurde. Die Verletzungen erfolgten bei panikartigem Flüchten durch Fenster, im Gehänge, durch Stößen und Treten.

Auch in Köln erzielten sich die „fünf Losen“ als Phantasma. Die Sozialdemokratie bleibt eine Feindin des brutalen Niederschlagens der Unruhen. Sie tritt überall da, wo sie irgendeinen Einfluß hat, für Verhandlungen, Schlichtungen und Abstellung der Ursachen der Unruhen ein. Sie hat kein Interesse an Straßenkämpfen und Blutvergessen — wie gewisse andere Parteien, die geradezu solche gewaltsame Zusammenstöße für ihre Agitation brauchen. Im übrigen seien die Kommunisten an Ruhland erinnert, wie brutal, ja geradezu bestialisch dort von den Volkshenissen die Hungerrevolten niedergehauert wurden, wie man auf Brachtraub, Blünderung usw. die sofortige Todesstrafe setzte. Gerade auf die Sozialregierung, ihre Polizei und ihre Kote Kromer trifft es zu, daß man nur Regeln statt Brot hat. Wenn die deutschen Kommunisten ein Interesse an der Behebung des Stenbs haben, so mögen sie endlich entschlossen mit den Sozialdemokraten und Gewerkschaften für planmäßige Zusammenfassung aller proletarischen Kräfte und ihrer geschlossenen Nachbarmwendung wirken. Einen Anfang damit zu machen — haben sie in Sachsen jetzt die Gelegenheit.

Brotpreisbildung und Gesehungskosten

Die schätzbarste Preisbildung in den letzten Wochen und Tagen hat, so wird uns berichtet, alle bisherigen Grundzüge in der Preisbildung ins Schwarze gebracht. Auch die Ueberlegen Grundzüge in der antizipierten Preisbildung sind nicht mehr anzusehen zu erkennen und es müssen neue Wege gesucht resp. eingeschlagen werden.

Auch der Gesehungspreis resp. die Gesehungskosten sind bei den gegenwärtigen Verhältnissen der lokalen Schwankung unterworfen. — Die Behörden haben ein Interesse daran, die Preisbildung nicht nur möglichst niedrig zu gestalten, sondern auch auf möglichst lange Zeit festzulegen. Nach unfern Darstellungen sollen die Preisbildung auf mindestens ein ein Jahr, wenn nicht darüber, zuverlässig festgelegt werden, schon um der Preisbildung willen, die bei Erhöhung mit sich bringt in

Leben • Wissen • Kunst

Theater
Crepes. Wenn Figaros Hochzeit von Mozart nach längerer Pause wieder in den Spielplan aufgenommen wird, ist immer eine gewisse Neugierde, wenigstens des musikalischen Separates, das sich besonders dann, wenn einen Dirigenten die Fülle der künstlerischen Werte zu neuen Szeildarstellungen drängt. Das Orchester war diesmal auf nur zwei Kompositionen beschränkt, im ersten Akt das Menuet hören ließen, das Mozart für dieses Instrument sicher nicht gekannt hat. Die erkannlich wertvoll gepielte Quartette erweckte Erwartungen auf einen ungewöhnlichen Abend mit gutem Spielplan. Aber sie wurden nur teilweise erfüllt. Mehrfache Neubesetzungen, die eigentlich eine befristete Neubesetzung bedingt hätten, erweisen sich als nur wenig tragfähig für diese Komodie der Wirrungen. Frau Sajib und Fräulein Kolinial waren als Rosina und Cherubino doch gar zu unsicher, unumrissen. Warum hat man die Gesänge nicht von der fröhlichen Pleister mit ihrer schönen und sicheren Stimme singen lassen? Wer gläubte gehen denn, daß das arme Döckchen von Fräulein, wie sie die Sajib darstellte, Bartolos Icke Wandel gewesen? Auch die Komolial war diesmal schwach. Ihr Cherubino stand, nämlich stimmlich, immer in den Angsten. Vielleicht hätte man ihm zu seiner Kulturkomponage einen Pausenakt mehr Zeit lassen sollen. Ganz Lango gab erstmalig den Vokalis, denn der Puffer des Intrigenmanus fehlte. Als Curcio war Richard Oswald neu. Er hat als solcher zu verlieren. Aber warum stottert er auch dann, wenn er singt? Der galierende Ctaegemann (Staf Almadin), weiter Ctaegemann (Figaro), und vor allem Diezel v. Schuch als Salsanne waren voll auf der Höhe. P. U.

Spielplan
Auf die Bühne in der Kasse und Liebe gankierte gestern eine junge Schauspielerei auf Anstellung. Ein verwunderliches, ja, um deutlich zu sein, ein unbegreifliches Fall. Das beabsichtigt die Leitung des Schauspielhauses eigentlich? Was denkt sie sich? Jedermann weiß, daß die Geldmittel des Staat und des Theaters auf äußerste Beschränkung, daß also höchste Sparmaßnahme ist. Jedermann weiß, daß wir in Alice Werben und Antonio Dietrich zwei wirklich sehr schätzenswerte Darstellerinnen sentimentaler Rollen haben und daß diese beiden nicht einmal die einzigen sind. Jedermann weiß, daß wir allerdings nicht eine ältere Darstellerin von Gewicht brauchen, die Rollen wie Wieden, Gellin Terza, Marianna und eine große Zahl weiterer zu spielen sollte, Frau Goldsch und Frau Reithner erweisen. Jedermann weiß, daß wir einen jugendlichen Rollen und recht dringend einen reifen Charakterdarsteller brauchen fürnten. Kurz, der Personalbestand hat Lücken über allen, nur gerade eine jugendliche Sentimentale fehlt nicht. Und an-gewandert eine tote Lücke man auf Anstellung galieren? Welchen Sinn hat dies befehlende Regiment? Wer ist dafür verantwortlich, daß nach all den Beschäftigungen der letzten Zeit — von Herrn Doardt bis

Revue

zu Fräulein Herder — nun noch ein Engagement ins Auge gefaßt wird, dessen Ablauf der ohnehin großen Schwierigkeiten der Spielplanbildung geradezu bereinigen würde?
Soviel im allgemeinen. Der besondere Fall des gefürchten Bertels Heffens, die da in unserer lebendigen Kabale-Kauf-Rezeptionen beunruhigte, war selbstverständlich keine Louise Miller; sie war, in ganz anderem Sinne als die Dresdner Darsteller, absolut keine Schwache Figur. Die Aufführung als solche war daher noch schillernder im ganzen als die vorigen Woche. Darüber ist kein Wort zu verlieren, zumal Frau Weistreu als Mutter Miller mit einem mehrmaligen supplerierenden Welen das Niveau des Gesanges noch kräftig herabhielte. Frä. Heffens aber ist daran berahit unklar über die Vorgänge und verurteilt die Aufführung ganz unvollständig. Sie ist offensichtlich Anhängerin und vermutlich ganz unvollständig. Denn das ist nicht. Keine Spur von weichen Gemüth, von ansehender Reidenheit, von Schwarm und Egre. Für alles dies kommt sie mit ihrer eifrigen Behörde, mit ihrem Organ, mit ihrem berahiten Welen gar nicht in Betracht. Wohl aber schimmer durch die mißlichige Darstellung eine überraschend hündere, die, wenn sie einen Anflug und passende Rollen findet, zu großen, tiefen, drohend-tiefen Wirkungen berufen sein mag. Das alles wird sie in Dresden fraglos nicht finden, wo ein vollkommener Stil und eine ganz andere Atmosphäre herrscht als sie sie sucht und braucht. Sie zu engagieren, wäre ein unbegründeter Fehler der Schauspielleitung; sich engagieren zu lassen, wäre ein Fehler der Darstellerin. Der Abend war als Aufführung von „Kabelle und Liebe“ verloren. Bedeutete aber den Gewinn des Gesamtverdienst mit einem unentwidelten, jedoch fesslichen Talent sehr eigener Prägung.

Roulette

Revolutionserinnerungen auf der Bühne leid — nach ein paar Auführungen wieder vom Spielplan gestrichen. Es war also nicht mit der „Zur“; aber es gab, dank Darstellern und Spielleiter, eine Leistung, die Anerkennung verdient. Darüber mehr morgen.
Klavierabend. Wie ein elektrisches Klavier spielte der Amerikaner Harold Denis die Fantastie, Wert 49, von Chopin. Man bemerkte seine manuelle Fertigkeit, faunte aber ebenio, daß er jede Möglichkeit positiver Ausdeutung ungenutzt vorbeirahen ließ. Die gleiche Konfekte von Anfang bis Ende. Also Chopin liegt ihm nicht. Seine eigene Komposition: Vöhm, die zwar eine persönliche Rolle in der Erfindung, aber andererseits frei von Individualität ist, gab er mit mehr dynamischer Schattierung wieder, so daß er also kann, wenn er nur innerlich mißfällig. Ein solider Vants ist Jakob Kos, den wir ein ganz leitendes Bild-Wert vorzuziehen können: die Sorgen, Jagen“. Man versteht allerdings, warum man dem Werke selten begnügt; denn es ist allzu weitläufig weit ausgefallen. Würde es nicht einen so hübschen, rührenden Wulkan wie Kos gefunden haben, dann wäre der Versuch nach weiter herabgelegt worden. Kos wüßte seiner Klettertechnik noch einige Übung widmen. — Der nunmehr zu den heimischen Dresdner Pianisten gebührende Richard Schil erzielte durch sein Chopin-Spiel, nicht aber durch Wahl eines in reichsten Salonten ausmündenden Stüdes, wie Hendrik Melwee „Da Pleuse“. Des gleichen Komponisten Menest A-Moll ließ man sich als im bornhemmen Salonten noch eher gefallen. K.

Vortrag

Kunstabend im Eigenheim. Die Arbeiter-Kunstausstellung, Berlin, veranlaßte, wie in anderen Städten Deutschlands, so auch in Dresden einen Vortragabend, der das reichliche und biederliche Wort Ernst Tollers aufzeigen sollte. Ernst Friedrich ist persönlicher Freund des Dichters, unterzog sich dieser Aufgabe mit gutem Will; er registrierte einmang einige Szenen der „Banal gerundetes Lebensbild Tollers und schloß mit einigen Gedichten aus dem Gedängnis und einer Wandlungszene. Gerwich ist Friedrich sein Vortragsmittler, dennoch aber wuchs er das Gedächtnis traß der ihm glühenden Ueberzeugung und Begeisterung so hart zu befehlen, daß der Inhalt herausragend aus Wort und Form und sich in die empfangsbereiten Herzen der Jugend ergoß. Eine Welle des Vereingens und der Ergriffenheit, der Schütterung und tiefen Begeisterung überlagte die Zuhörer, die durch Anacht und Rufmännlichkeit dem Vortragenden am höchsten danken konnten.

Kleine Mittheilungen

18. Dezember und 17. Januar, auf die wir namentlich die Arbeiterjugend hinweisen möchten, regtes Interesse finden.



Gerhart Hauptmanns.

Zu Ehren des 60. Geburtstages
Sein mit größter Spannung erwartetes Werk

PHANTOM



Beginn d. Vorführungen tägl. 4, 6 1/4 u. 8 1/4 Uhr

Beginn d. Vorführungen tägl. 4, 6 1/4 u. 8 1/4 Uhr

Erstmalig in der Berliner Illustrierten Zeitung

im Film

Regie: F. W. MURNAU.

Für den Film bearbeitet von THEA VON HARBOU

In den Hauptrollen: Lil Dagover, Aud Egede Nissen, Lya de Putti, Grete Berger, Frieda Richard, Ilka Grüning, Alfred Abel, Anton Edthofer, Karl Ettlinger.

Hast Du Augengläser nötig, gehe zu Gebrüder Roettig Dresden-A, Pragerstr. 23

Für den Bezug von Augengläsern auf den Jahr 1923 im Bezugs des 1. Oktoberbestes (letztes Alter, von dem Vorjahr bis mit dem Tag der Fälligkeit) werden verbindliche Anmeldungen bei der unangewiesenen Stelle zum Zwecke der Vermerkung in der Zeit vom

11. bis mit 23. November 1922

verhandelt von 9-1 Uhr, entgegenzunehmen. Bei schriftlichem Antrag ist der Nachweis, daß die Gläser neu und nicht abgenutzt sind, zu beibringen. Die Vermerkung ist nur für zwei Gläser zulässig. Für mehr als zwei Gläser sind die Gläser an einen Bewerber nicht auszugeben. Die Bewerber für eine Karte ist nur 600 Mk. für ein Paar Gläser, die sich als Folge ausgeben müssen, auf 200 Mk. zu setzen. Die Bewerber für eine Karte ist nur 600 Mk. für ein Paar Gläser, die sich als Folge ausgeben müssen, auf 200 Mk. zu setzen. Die Bewerber für eine Karte ist nur 600 Mk. für ein Paar Gläser, die sich als Folge ausgeben müssen, auf 200 Mk. zu setzen.

Die Bewerber für eine Karte ist nur 600 Mk. für ein Paar Gläser, die sich als Folge ausgeben müssen, auf 200 Mk. zu setzen. Die Bewerber für eine Karte ist nur 600 Mk. für ein Paar Gläser, die sich als Folge ausgeben müssen, auf 200 Mk. zu setzen.

Staatliche Bauverwaltung Dresden, An der Frauenkirche 12, Eingang links, am 8. November 1922.

Coffeabaude. Für den Monat November sind die Strompreise für unter Verbrauch für folgende Leistung:

1 kWh Lichtstrom . . . 100 Mk.
1 kWh Warmstrom . . . 50 Mk.
1 kWh Lichtstrom . . . 100 Mk.
1 kWh Warmstrom . . . 50 Mk.

Die Verbrauchserlöse sollen sich verhältnismäßig dieser Preisung an

Frau Louise bertw. Edler
geb. Gebauer
im Alter von 61 Jahren
In ihrer Trauer:
Wilfried Gebauer und Familie.

Die Beerdigung findet Freitag den 17. November 1922, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Halle des Sühnenfriedhofs in Dresden-Lohmeis aus statt.

Hobler u. Fräser
wegen Beschaffenheit für dauernde Arbeit gesucht.
Dresdner Strickmaschinenfabrik
Zentraler & Witte & Co.
Dresden - W. 28, Eberharder Str. 21-23.

Pa. Fleischsalat
halbes mehrmals frisch . . . 90 Pf.
la Dresdn. Blutwurst 75 Pf.
ff. Leberwurst . . . 75 Pf.

Bei größerer Abnahme billiger. (1922)
Albin Löwe Antonsmarkthalle
Galerie 170 (Geflügeltheil).

U.T. Licht-Spiele

Lucrezia Borgia

Frei nach der Historie und dem gleichnamigen Roman von Harry Sheffs
7 Akte von I. J. Hard Oswald.

Pausdarsteller:
Liane Haid, Lyda Simonowa, Paul Wegener, Albert Bassermann, Conrad Veidt, Lothar Müthel.

Wochentags und Sonntags 4, 6 1/4, und 8 1/4 Uhr.

BELVEDERE

Oskar Wohle - Käthe Loiselet
Maria Einödshofer - Ise Mau
Leonid Gorney - Allee Politz
Wagemann - Stampowsky

Unterer Saal (Täglich 4-7 Uhr):
Heinz-Eiber-Künstler-Konzerte.
Große Konferenz- und Festhalle
für Familienfeste und gesellschaftl. Veranstaltungen.

Direkt am Postplatz

vis-a-vis der Hauptpost, Ecke Kauenstraße, im Starenschens der Firma Gest.

haben Sie günstige Gelegenheiten
Brillanten, Perlen, goldne Uhren, Ketten, silberne Löffel, Bestecke, Schnegleker, Schalen, Zigarettenetuis, alte künstl. Gebisse, Brücken, Platin, Brennstifte zu verkaufen. Neueste Uhren. Strengste Diskretion. Straßenbahnvergangen.

Herrmann Thomaschke

seit 1878 am Plage seit 1878 am Plage

Ball-Anzeiger

für Freitag den 17. November.

Bürgergarten Lübecker Straße 16
Straßenbahn-Haltestelle 7, 13, 22
Moderne Ballmusik.

Eldorado Steinstraße, Str. 1, 5, 12, 18, 19, 20
1. Rang: Wein-Abstellung!
Bühnenlauf - Antifabrik.

Paradiesgarten Dresdens bester Tanzsaal.
Wohltätigkeitstanz.

Reichshallen Palmstraße 18, nahe Boltzplatz
Tanzmarken

Watzkes Tanzpalast Ein Fest
Leipziger Straße im Märchenland
Eintritt 10 u. 15 2 Kapellen.

Die Einkommensteuer vom Arbeitslohn
von Wilh. Koll
Mit neuerer Graduation . . . 10,00 Mk.
Neuere Graduation einleiten . . . 2,50 Mk.

Gold-, Silber-, Platin-

Gegenstände und Bruch
Brillanten, Perlen, Uhren
Zähne, Zahngelbisse kauft
zum realisten Tageskurs
Drillich, Amalienstr. 24
Zimmer 12 (Hotel Amalienhof).
Bestes Absatzgebiet für Händler,
Dentisten, Zahnärzte und Private.

Pelz Waren
Neuanfertigung
Umarbeitung

Felle Hasen Kanin
Käsehererei Rietschelstraße 1
Ecke Holbeinplatz

ohne Zwischenhandel
zur eigenen Verarbeitung
daher höchste Preise

Wustmann & Thomas (227)

Felle
Ziegen, Hasen, Kanin, Katzen, Fische, Marder, Iltis und Maulwürfe sowie alle andern.

aus Schafwolle u. Roßhaare
laut von Viehhörnern, Böhren, Schindern u. Pelzen
A. Wolf, Lönische Str. 87. Dresden.

Metalle
zum Einschmelzen
Kupfer, Messing, Bronze, Zinn,
Zink, Blei, Zinnblei,
Kupfer, Messing- und
Goldpläne kauft laufend.

Graf, Diehgasse 2
an der Amalienstr. Tel. 17220.

Felle tanzt
zu höchsten Tagespreisen
von Säugetieren u. Pelzen
Besteiger Pelzeinkaufszentrale

Carl Dresden-Str. Menageriestr. 9.

Extrastärke Dauerwäsche
M. W. V. Co.
Schönebergstr. 2.

Säcke u. Packleinwand
gebraucht, auch zerfallene
Leine und grobe Wolle
für Sack- und Packleinwand
Ziegelstraße 63
Telephon 27 900.

Gebisse
einzelne Zähne, Brennstifte, Platin usw.
Gold-, Silber-, Brillanten
gegenstände u. Bruch
verkauft Sie sehr vorteilhaft nur bei
Kandel, Gasse 11
direkt u. d. Brunnen Str.
bekannt als feinstes
reelles Antiquariat.

Herren-Räder nebst u.
damen-Räder, neue
Schwedische Räder
bis an verf. Dv. 17220.

Wir sind Selbsthersteller

Der gute Ruf

der unsere Erzeugnisse seit Bestehen unsres Hauses begleitet, ist begründet durch die vorzügliche Verarbeitung und ausserordentliche Preiswürdigkeit unserer Fabrikate

Winter-Kleidung für Herren und Damen

Herren-Mäntel u. Schlafjer 8000.-, 15000.-, 19000.-, 20000.-, 30000.- u. höher
Damen-Mäntel u. Kostüme 4500.-, 8900.-, 15000.-, 19000.-, 29000.- u. höher

Angebote für Inländer und Verbraucher

Paul & Co. Ecke Postplatz
Wilsdruffer Straße

Die Kleidung der Neuzeit

Für ei
und h
wichtig
effektiv
sich feil
schmitt
die folg
speziell
die Auf
diesem
wirklich
den W
haut fid
dieser
dem W
heute r
Bourgeo
es im L
menten
ist weder
feil der
Schulen d
die Begr
angeführ
dient, die
Erklärung
abgeschlo
bejand
der Auf
Einfluss
schul- und
johanne
schaffen.
des Kap
nehmer;
nungen, d
mit der B
und bog
männere
freizeit d
der auf d
Kleiderm
närten G
unter jän
die ander
Jed
schon läng
streckt, n
beht; E i
vorange
mäßig, bay
binden. J
beim Lieb
Pflanze, S
Geographie
max jährl
beht, aber
Anlage nac
sich nicht
dingt errei
Kinder und
und Reque
es bisher d
38 D
Gill
der Bräde
Abhang zu
zu zerbre
abzuwick
Gertrauden
hochaufste
Der L
regung des
Begriff, a
Dyan nur
Gilliat
Kraft war
Grenzen, z
forderungen.
Auf der eine
mühsamkeit,
sicher. Der
den Wolken,
Antik des G
noch ein Lob
rissenem, akh
belout erfah
als wenn tro
Die von Wolf
zu Wolfe ihr
Gilliat auf d
nen zu verfe
Bräde unter
her, Klobend
bleich unter
bedeckt vom
Pflanzlich
Das ganze S
Führen senf
blieb in der
zu haben, un
der Blut her

Was ist Gustin?

Gustin ist ein sehr feiner Speisestärke-Puder, der in keiner Küche fehlen darf, um Milch, Früchte, Suppen, Saucen, Gemüsa, Fette usw. sämig zu machen oder zu verdicken.

Mit Gustin bereitet man Puddings, Cremes, Suppen, Saucen, Kuchen, Torten, Milch- u. Frucht-Flammeris, - ideale Kinderspeisen, - Krankenspeisen aller Art.

Ein Versuch wird jede Hausfrau befriedigen.

Rezepte umsonst in den meisten Geschäften. Wenn nicht zu haben, schreibe man eine Postkarte an

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Preiswert

bleibe ich Ihnen noch an aus alten günstigen Abschlüssen:

Normalhemden	1400 ⁰⁰	1700 ⁰⁰
Normalhosen	600 ⁰⁰	1350 ⁰⁰
Prima Futter-Unterhosen	1800 ⁰⁰	1950 ⁰⁰
Trikot-Einlatzhemden	1100 ⁰⁰	1450 ⁰⁰
Herrn Strickwesten	in Wolle und Baumwolle	3200 ⁰⁰ 4800 ⁰⁰
Kinder-Schwitzer, pa. Ware	900 ⁰⁰	1600 ⁰⁰ 1900 ⁰⁰
Blaue Monteur-Anzüge	in Körper	2900 ⁰⁰
Blasen- und Wienerhürzen	von	900 ⁰⁰ an
Damen-Hemden mit Stickerei	970 ⁰⁰	1100 ⁰⁰
Herrn-Socken	1. Wolle, 2. Baumw.	150 ⁰⁰ 280 ⁰⁰ 400 ⁰⁰ 850 ⁰⁰
Damen-Strümpfe	350 ⁰⁰	450 ⁰⁰ 850 ⁰⁰
Kinder-Strümpfe	350 ⁰⁰	480 ⁰⁰ 750 ⁰⁰
Prima Strickwolle	10 Gebind	450 ⁰⁰ 520 ⁰⁰
Tafchentücher	in weiß u. bunt	95 ⁰⁰ 130 ⁰⁰ 150 ⁰⁰

Beste Qualität in Hemdentuch, weißen und gefärbten Barchent, Kattun, Blandruck u. Cheviot noch billig am Lager

Annähfüße in Wolle u. Baumwolle. Annähen auf einer Spezialmaschine gratis. Gleich zum Mitnehmen. 58 Mill. - Längen sind wieder zu verwenden. Paar: 140⁰⁰ 160⁰⁰ 195⁰⁰ 380⁰⁰

Richter

Rosenstraße, Ecke Ammonstraße
Linien 26, 20, 15, 13, 10, 7

Vortwärts=Almanach 1923

Kalender für das arbeitende Volk
Preis: 60 M.
Zu beziehen durch die Volksbuchhandlung und ihre Filialen sowie durch jeden Zeitungsboden.



Radeberger Pilsner
in alter Güte
kommt wieder zum Versand
Agitiert für die Volkszeitung!

Unsre Seifen-Preise

Mengenabgabe vorbehalten

Wellen-Sparten-Seife	Stück	65 ⁰⁰
Echte Oliven-Seife „Sifant“	Stück	95 ⁰⁰
Sparten-Seife	10 Stück	135 ⁰⁰
reine Kernseife	10 Stück	160 ⁰⁰
Desgleichen	10 Stück	190 ⁰⁰
Sunlicht-Seife	10 Stück	200 ⁰⁰
Salmit-Terpentin-Seifenpulver	10 Stück	95 ⁰⁰
Seifenpulver „Zabellon“	10 Stück	125 ⁰⁰
Kaffee-Seife	10 Stück	95 ⁰⁰
Blumen-Fettseife	10 Stück	115 ⁰⁰
Toilette-Fettseife „Waldrose“ oder „Aeschlote“	10 Stück	130 ⁰⁰
Echte Buttermilchseife „Holländerin“	10 Stück	140 ⁰⁰
Runde Babelseife	10 Stück	165 ⁰⁰
Runde Babelseife	10 Stück	190 ⁰⁰
Reizen	10 Stück	225 ⁰⁰
Repp-Klosettpapier	10 Stück	60 ⁰⁰




Bei Sonne, Kälte, Schnee und Regen
Muss man die Schuhe mit **Pilo** pflegen

Winterschlüpfers

Ulster, Anzüge, Joppen
Manchester-Anzüge
Hosen, schwarze Paletots
usw. kaufen Sie noch billig bei
**Kesten, Oberseer-
gasse 3.**

Billiges Fleisch!

R. Hofmann, Rudolfsir. 21.



A. Schmidt
Annenstraße 10, I.
Puppen-Klinik
Ausswahl - Beste Stoffe
Größt Puppenlag Dresden
schon jetzt erbeten.

Leder-Ausschnitt u. Schuhbedarfs-Artikel

Emil Göbel, Lederhandlung

Moderne Anzüge Hosen

E. J. Nicolai
Krausenstraße 6
auf Zeilstraße 18/19
Scheffelstraße 25, 1.
Weiche Kragen
von 35 M. an

Schöpfungsbericht u. d. Wissenschaft

Briesnitz.
„Zur billigen 18“
Anzüge von 8500⁰⁰
Schlüpfers und Joppen
Anzahlreiche Sachen werden zurückgelegt.
Große Brüdergasse 18, II.

Sport • Spiel • Körperpflege

Touristenverein Die Naturfreunde. 1. Bezirk. Wanderungen am 19. November. Ortsgruppe Dresden. Tagesfahrt: Moritzburg. Auer. Admarsch 7.30 Uhr. St.-Pauli-Friedhof, Linie 12. - Tagesfahrt: Pillnitz, Trebenberg, Weinigtal Admarsch 8.30 Uhr. Pillnitz Linie 18. - Nachmittagsfahrt: Pillnitz, Döbe Brücken, Lochmühle. Admarsch 1.30 Uhr. Laubegast, Linie 19. - Am 22. November in Schönbühle. Vorträge: Völkerverständnis, im Sinne der Weltfriedensbewegung. Admarsch 8 Uhr. Hauptbahnhof nach Wehlen. - Tagesfahrt: Wehlen. Admarsch 8 Uhr. Hauptbahnhof nach Wehlen. - Tagesfahrt: Wehlen. Admarsch 8 Uhr. Hauptbahnhof nach Wehlen. - Tagesfahrt: Wehlen. Admarsch 8 Uhr. Hauptbahnhof nach Wehlen.

Bereinigte Arbeiterjugend

Gruppe Zwickau-West. Die Genossen treffen sich zu der Saalmanufaktur am Freitag, abends 8 Uhr, am Kurienplatz. - Die Sonntagswanderung führt die Vereine. Treffen: 1 1/2 Uhr, Barbarossaplatz.
Gruppe Roditz. Freitag, abends 8 Uhr, an der Brauerei, gemeinlicher Admarsch zur Behr-Dampfmans-Fabrik. Am Sonntag früh 7 Uhr treffen wir uns zur Wanderung mit Zwickau-Öst.

Neue Bücher

Max Beer, Geschichte des Sozialismus und der sozialen Kämpfe. Band 4. Die Zeit von 1750 bis 1860. Berlin SW 68. Verlag Sozialwissenschaft. Preis 120 M.
Die Zeit von 1750 bis 1860, die Max Beer in diesem wertvollen Band seiner auch von politischen Gegnern als hervorragenden anerkannten „Geschichte des Sozialismus und der sozialen Kämpfe“ behandelt, ist grundlegend gewesen für die ganze europäische Entwicklung. Die wirtschaftliche Entwicklung in England und Frankreich, die in beiden Ländern von politischen Revolutionen begleitet war, schaffte auch für die Arbeiterklasse neue Lebensbedingungen, und brachte sie in unauflöslich wachsende Bewegung. Dieses Erbe der neuen Zeit hat Beer in seiner, schon aus den ersten drei Bänden bekannten wissenschaftlich gründlichen, aber dennoch dem Leser wertvollsten und persönlichen Art so anschaulich geschildert, daß es auch dem nicht vorgebildeten Leser ohne weiteres verstanden werden wird. Das Werk ist in seinen vier Bänden, deren sich im fünften die Beschreibung der sozialen Kämpfe in Deutschland von 1830 bis 1865 angeschlossen wird, das beste Mittel für jeden Arbeiter, sich über die soziale Bewegung der Vergangenheit bequem die Heberkraft zu verschaffen, deren er bedarf, um an der Gestaltung der Gegenwart und Zukunft mitzuwirken.

Arbeiter-Turn- und Sportklub

Gruppenführung findet nicht am 18., sondern am 25. November in Ottendorf statt. Vortag nachmittags Gruppenvorbereitung in Roditz. - Ottendorf-Östliche. Freitag, abends 7 Uhr. Vortrag, gemeinsam mit der Arbeiterjugend, dazu gehören alle Abteilungen.
Fußballspieler! 18. November Vortrag des Genossen Kopplich De'pain, über: Jugendverjüngung, abends 8 1/2 Uhr, im Volkshaus, Saal 2. Alle Jugendgenossen sollen erscheinen. Gäste willkommen.

Briefkasten

G. D. Niedersiedlich. Dem Gläubiger kann die Auszahlung der Hypothek nicht nach dem Goldwerte verlangen, ganz gleich, ob die Hypothek vor dem Kriege oder jetzt erst aufgenommen worden ist. Die Zurückzahlung der Hypothek muß der Gläubiger annehmen.